

**Eine Ausstellung der  
Initiative Schwarze Menschen in Deutschland – ISD-Bund e.V.**

**Konzeption**

Seit vielen Jahrhunderten leben Menschen afrikanischer Herkunft in Deutschland. Während sie in der offiziellen Geschichtsschreibung kaum auftauchen, dominieren in öffentlichen Diskursen zumeist stereotype Klischees. Anhand ausgewählter Biografien zeichnet die Ausstellung „Homestory Deutschland“ die Lebenswege von 27 Schwarzen deutschen Persönlichkeiten aus drei Jahrhunderten nach. In der Ausstellung werden sowohl Personen des öffentlichen Lebens als auch Frauen und Männer »von nebenan« gezeigt. Schwarze Perspektiven, Beiträge und Verdienste erfahren dabei eine besondere Würdigung.

**Organisation Ausstellung**



Amt für Chancengleichheit  
[www.heidelberg.de](http://www.heidelberg.de)

**Organisation Rahmenprogramm**



Wandlungsbedarf e.V.  
[www.wandlungsbedarf.org](http://www.wandlungsbedarf.org)

Unter Mitwirkung von schwarzweiss e.V.: [www.schwarzweiss-hd.de](http://www.schwarzweiss-hd.de)

**Homestory  
Deutschland**  
Schwarze Biografien  
in Geschichte und Gegenwart

**Ausstellung  
und Begleitprogramm**  
vom 15. bis 29. März 2016  
im Dezernat 16 Heidelberg

## **Ausstellungsort:**

Dezernat 16, Emil-Maier Str. 16, 69115 Heidelberg

# Begleitprogramm

## **Dienstag, 15.3. 18 Uhr im Foyer**

**Eröffnung durch Bürgermeister Wolfgang Erichson**

### **Podiumsdiskussion**

#### **„Schwarz und weiß – deutsche Alltagsrealitäten“**

Wie gestaltet sich Schwarzes Leben in Deutschland heute? Mit welchen Vorurteilen und Problemen sehen sich Schwarze Menschen konfrontiert?

Es diskutieren:

Michael Mwa Allimadi (Ausländerrat/Migrationsrat)

Felix Ezeoha (VASUH)

Hadija Haruna (ISD Bund e.V.)

Laura Digoh (ISD Bund e.V.)

Dörthe Domzig (Amt f. Chancengleichheit)

Florence Brokowski-Shekete

Moderation: Danijel Cubelic – schwarzweiss e.V.

Für das leibliche Wohl wird bestens gesorgt.

## **Do, 17.3. 16 Uhr im Foyer**

**Julius Franklin**

**WoMANtís RANDom**

### **"Break the Binary" (Projektvorstellung)**

Break The Binary ist ein Projekt zur Vernetzung und zum Empowerment Schwarzer Trans\* Personen der ISD Bund e.V. zur Sichtbarmachung Schwarzer Trans\* Perspektiven in Deutschland und darüber hinaus.

Julius Franklin ist Aktivist und Künstler. Schwerpunkt seiner Arbeit stellen Empowerment-, Medien- und Communityarbeit dar. Darüber hinaus berät er Organisationen bei der Entwicklung von intersektionalen Konzepten und Strukturen.

WoMANtís RANDom beschreibt sich als feministische Mediaakrobat\_in, Straßenmusiker\_in, Tänzer\_in, Maler\_in und Geschichtenerzähler\_in. Als WoMANtís RANDoms „Black Gender Gifted“-Perspektive übersetzt die Performanzkünstler\_in deren eigene Erfahrungen in Bilder, Texte und Lieder.

## **17 Uhr im Foyer**

**Julius Franklin**

### **„Niemand Konnte Sich Verstecken – Interview mit Theodor Wonja Michael“ (Filmvorführung ca. 30 Minuten)**

Theodor Wonja Michael gehört zu den wenigen, noch lebenden afrodeutschen Überlebenden des Holocaust. Er wurde am 15. Januar 1925 in Berlin als jüngster Sohn des Kameruners Theophilus Wonja Michael und dessen deutscher Ehefrau Martha geboren.

Was bedeutet es Schwarz und deutsch zu sein? Wie erlebte Theodor W. Michael das Naziregime? Was kann jungen, Schwarzen Menschen mitgegeben werden, um an der alltäglichen Herausforderung des Rassismus nicht zu zerbrechen?

**So, 20.3. 15 Uhr am Neckarmünzplatz (Ecke Arkaden  
Bootssammlung)**

**schwarzweiss e.V.**

**kolonialgeschichtlicher Stadtrundgang**

Wir wollen uns auf eine kolonialgeschichtliche Spurensuche durch Heidelberg begeben. Die Universität als Umschlagplatz von Wissen nimmt dabei eine besondere Stellung ein: Viele Fächer entstanden parallel zur deutschen Kolonialpolitik, unterstützten häufig koloniale Ansprüche und (re)produzierten rassistische Denkmuster. Auch außerhalb der Universität lassen sich in Heidelberg koloniale Spuren finden. Kolonialwaren und internationaler Tabakhandel webten Heidelberg in koloniale Wirtschaftszusammenhänge ein.

Die Stadtführung beleuchtet diesen blinden Fleck und möchte den Teilnehmenden eine neue Perspektive auf die eigene städtische Lebensumwelt eröffnen und zu einer sensibleren Sicht auf koloniale Ursprünge und deren Fortwirken heute anregen.

**Anmeldung und Kontakt:**

Der Stadtrundgang ist kostenlos.

Die Gruppengröße ist auf 20 Personen begrenzt.

Wir bitten um Anmeldung per E-Mail: kontakt@schwarzweiss-hd.de

Der Rundgang findet bei jedem Wetter statt!

**17.30 Uhr im Café Leitstelle**

**Julius Franklin, Carl Camurça, Ria Cheatom und Jasmin Eding  
Queeres Schwarzes Leben in Deutschland (Storytelling)**

Im Storytelling widmen wir uns den Perspektiven Schwarzer queerer Menschen in Deutschland. Ein generationenübergreifendes Gespräch mit Aktivist\_innen über ihre Erfahrungen als Schwarze queere Personen innerhalb der weißen Mehrheitsgesellschaft.

**Mi, 23.3. 18 Uhr im Café Leitstelle**

**Sharon Dodoua Otoo**

**„Witnessed“ (Vorstellung der Buchreihe)**

**WoMANtís RANDom**

**„Winter Shorts“ (Witnessed-Lesung)**

**Melina Perez alias SchwarzRund**

**Spoken Word Performance**

'Witnessed' ist eine englischsprachige Buchreihe geschrieben von Schwarzen Autor\_innen, die in Deutschland leben oder lebten. Das erste Buch erschien im Oktober 2012 und heißt: "Imagine if Black Artists Actually Mattered? Visions of Equality in Germany" (Was, wenn Schwarze Künstler\_innen tatsächlich von Bedeutung wären?)

Sharon Dodoua Otoo ist Schwarze Britin – Mutter, Aktivistin, Autorin und Herausgeberin der englischsprachigen Buchreihe Witnessed. Ihre jüngste Publikation ist die deutschsprachige Novelle Synchronicity (edition assemblage, 2014), die Ende 2015 in englischer Sprache erschien. Sharons erste Novelle the things i am thinking while smiling politely erschien 2012 und wurde 2013 auf deutsch als die dinge, die ich denke, während ich höflich lächle herausgebracht (beides auch in edition assemblage). Sharon ist aktiv in der „Initiative Schwarze Menschen in Deutschland (ISD-Bund) e.V.“ Sie lebt, lacht und arbeitet in Berlin.

SchwarzRund, Bloggerin, Poetin, Aktivistin. Sie positioniert sich als radical black latin@ mit einem @. Als femme im westlichen Kontext, als bipolar in einer pathologisierenden Welt. Sie arbeitet zu den Themen Schwarzsein, queerness, Fat Power, Neurodiversität und radicaler femmeness, verzweifelt an Mehrheitsgesellschaften und Machtmechanismen in und außerhalb ihrer Communities. Sie hat Cis- und Status-Privilegien. Mit we-Worte startete 2015 ihr deutschlandweites Projekt: Schwarze Poesie auf Reisen, Quasi erschien, ihre erste Novelle. Derzeit schreibt sie an ihrem queeren afropolitanen Roman Schwarzer Frost und referiert und tanzt europaweit zum Thema Schwarze queere Musik als Intervention.

**Sa, 26.3. 16 Uhr im Foyer**

**Noah Sow**

**„Deutschland Schwarz Weiss“ (Lesung)**

Im Leben und in der Schule lernen wir heute noch so genanntes »Grundwissen«, das direkt aus der Kolonialzeit stammt. In deutlicher Sprache und mit tiefgründigem Humor entlarvt die bekannte Künstlerin und Aktivistin Noah Sow den deutschen Alltagsrassismus und bietet Lösungsvorschläge.

»Deutschland Schwarz Weiß« wurde seit seiner Veröffentlichung 2008 zum Klassiker für die Diskussion und Analyse von strukturellem Rassismus in Deutschland.

Im Anschluss an die Lesung laden wir herzlich zu einer Gesprächs- und Netzwerkrunde mit Noah Sow ein (nur für People of Colour).

**Musik: WoMANtís RANDom**

**So, 27.3. 16 Uhr im Foyer**

**André Ekama**

**„Schwarzer sein im weißen Himmel“ (Lesung)**

Die Textsammlung von André Ekama gibt Einblicke in bekannte und fremde Lebenswelten. Die manchmal humorvollen Darstellungen vernachlässigen den Ernst der Realität nicht. In poetischem Stil werden Menschen gezeigt, die manchmal widrige Umstände antreffen, aber schließlich auch meistern. Der eloquente Erzählstil, das spannend verknüpfte Handlungsgeflecht und die feinfühligere Figurenzeichnung tragen zu Dialog und Annäherung fremder Kulturen bei. Der Autor wendet sich hiermit ausdrücklich gegen Ausländerfeindlichkeit und Intoleranz.

"Das Buch, das Augen und Sinne öffnet und Vorurteile gegen die afrikanische Kultur und Lebensart verblassen lässt. (...) Ein Lob an den Autor, der den Mut hat in seinen Geschichten das aus- und anzusprechen, was viele denken."

Verlag Lumen in Freiburg

Für das leibliche Wohl wird bestens gesorgt.